

Modul VII (2011)

Die Kompetenzen der WerkstattpädagogInnen und deren kommunikative Bindungen an die Jugendlichen sind wichtige Erfolgsfaktoren einer Produktionsschule. Daneben sind die Akquisition von Aufträgen, für die die Fachkräfte Managementqualifikationen benötigen, oder die regionale Vernetzung unumgänglich.

In dem Modul geht es um die Frage: Der Werkstattpädagoge, eine „eierlegende Wollmilchsau“? (Rollenerwartungen, persönliche und fachliche Voraussetzungen, Konsequenz und Transparenz, Selbstreflexionsfähigkeit, Zusammenarbeit verschiedener Professionen, Personal- und Teamentwicklung, etc.)

Modul VIII (2011)

Produktionsschulen müssen sich als „Lernende Organisationen“ begreifen, um die eigene Einrichtung fit zu halten für von außen kommende Einflüsse und Veränderungen. Aber wie macht man das?

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls: Leitbildentwicklung und Qualitätsmanagement, Qualitätsmerkmale und verbindliche Standards; Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, Förderung einer Kultur der pädagogischen Reflexion und der Selbstevaluation, Produktionsschule im örtlichen Übergangsgeschehen, professioneller Erfahrungsaustausch zwischen den Produktionsschulen, etc.

Modul IX (2011)

In dieser abschließenden Veranstaltung sollen u. a. die Portfolios der Teilnehmenden präsentiert und diskutiert werden. Die eigenen Lernprozesse sollen reflektiert und die gewonnenen Erfahrungen genutzt werden, um das eigene pädagogische Profil und das Bild der Produktionsschule zu hinterfragen sowie Visionen zu entwickeln.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls: Wo wollen wir in fünf Jahren als Produktionsschule stehen? Selbstevaluation, Weiterentwicklung und Verstärkung des pädagogischen Profils der Produktionsschule, etc.

TeamerInnen

Erfahrene ExpertInnen, MitarbeiterInnen an Produktionsschulen, öffentlichen Institutionen und Bildungsträgern.

Anmeldung und Kosten

Anmeldungen ab sofort, spätestens bis zum 27. November 2009. Das geförderte Teilnahmeentgelt beträgt für die Gesamtveranstaltung 1990,- Euro (inkl. der gesetzlichen MwSt.) Eine Teilbuchung ist nicht möglich.

Der Betrag ist nach Rechnungsstellung zu überweisen. Im Preis enthalten sind Lehrgangsunterlagen, Tagungsverpflegung und Zuschuß für die Unterkunft. Ratenzahlung ist möglich.

Anmeldung erfolgt mit zugehörigem Anmeldeformular.

Veranstaltungsort

Modul I

NN Kassel

Modul III und IV

Gründerzentrum FiDT, Ludwig-Erhard-Str. 2, 34131 Kassel

Modul II, V - IX

Plansecur Tagungsservice

Druseltalstr. 150, 34131 Kassel

Übernachtungsmöglichkeiten

S&G Wilhelmshöher Tor Hotel garni,

Heinrich-Schütz-Allee 24, 34131 Kassel

Abschluss

Die SeminarteilnehmerInnen erhalten nach erfolgreichem Absolvieren der Fortbildung ein gemeinsames Zertifikat des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover sowie des Bundesverbands Produktionsschulen e.V.

Veranstalter - Kontakt

BuntStift gemeinnützige GmbH
Martin Mertens
Holländische Str. 208, 34127 Kassel

Tel.: 0561 / 9 83 53 - 0

E-Mail: info@buntstift-kassel.de

www.buntstift-kassel.de

Satz und Gestaltung: BuntStift Mediengestaltung

**Bunt
Stift**

Bunt
Stift

BUNDESVERBAND
PRODUKTIONSSCHULEN
07

11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover

Fortbildungsreihe

für Fachkräfte
in Produktionsschulen
und produktionsorientierten
Bildungsangeboten

Im Rahmen des Förderprogramms
Entwicklung und Erprobung
von innovativen Bildungsprodukten
2009

Gesamtlaufzeit:
21 Monate

Gefördert durch:



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Fortbildungsreihe für Fachkräfte an Produktionsschulen

Produktionsschule ist inzwischen in Deutschland ein wirksames pädagogisches Modell zur Nutzung von Arbeits- und Lernprozessen für die Förderung und Kompetenzentwicklung benachteiligter Jugendlicher.

In neun thematischen Modulen verfolgt die Fortbildung für Fachkräfte an Produktionsschulen (WerkstattpädagogInnen) folgende Ziele:

- Unterstützung der Weiterentwicklung von Produktionsschulen
- Förderung der Teamentwicklung und Vernetzung
- theoretische und praktische Fundierung der pädagogischen Arbeit
- Lösung aktueller Probleme
- Initiierung eines professionellen Erfahrungsaustauschs.

Modul I Die Jugendlichen der Produktionsschule stehen im Mittelpunkt

Modul II Die didaktischen Settings einer Produktionsschule: Die Werkstätten als Orte des Lernens und Arbeitens

Modul III Aufträge, Produkte, Dienstleistungen einer Produktionsschule

Modul IV Das gesamte kulturelle Arrangement einer Produktionsschule: Pädagogischer Alltag und Kultur an Produktionsschulen

Modul V Arrangement des Übergangs

Modul VI Lerngemeinschaft der Jugendlichen

Modul VII Das Herz der Produktionsschule sind die WerkstattpädagogInnen

Modul VIII Organisations- und Qualitätsentwicklung in der Produktionsschule

Modul IX Profil-Entwicklung und Qualitätssicherung

Jedes Modul enthält eine 2-tägige Präsenzphase (Blockveranstaltung jeweils Freitag bis Samstag; 16 Stunden), an die sich eine Selbststudienphase anschließt (ca. 16 Stunden).

Im Verlaufe der Fortbildungsreihe sollen die TeilnehmerInnen ihr Selbststudium in einem Portfolio erfassen, darin die Feedbacks und Anregungen aus den Modulen dokumentieren und in der letzten Veranstaltung präsentieren.

Die SeminarteilnehmerInnen erhalten nach erfolgreichem Absolvieren der Fortbildung ein gemeinsames Zertifikat des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover sowie des Bundesverbands Produktionsschulen e.V.

Geprüft wird derzeit, ob eine Teilanrechnung von Modulen gemäß AEVO möglich ist.

Modul I (11./12.12.2009)

Die Zielgruppe einer Produktionsschule ist heterogen. Die Jugendlichen können sich bei ihrem Eintritt in die Produktionsschule – je nach Lebensgeschichte oder Ressourcenausstattung – auf sehr unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsniveaustufen befinden.

In dem Modul geht es um die Fundierung des Verständnisses für die Situation und Entwicklung des Jugendlichen (zielgruppengerechte Angebote, Kompetenzansatz, individuelle Entwicklungsplanung, Teilhabe etc.).

Modul II (19./20.02.2010)

Die Curriculumgestaltung einer Produktionsschule erfolgt synchronisiert mit der Auftragsstruktur. Die Verbindung von Arbeiten und Lernen gehört zur selbstverständlichen und immer wieder artikulierten Alltagspraxis – dies stellt jedoch Anforderungen an die pädagogische Strukturierung des Produktionsschulalltags.

In dem Modul geht es um Vertiefung von Didaktik und Methodik und um die durchdachte Verknüpfung von Arbeits- und Lernprozessen.

Modul III (16./17.04.2010)

Eine Produktionsschule stellt veräußerbare Produkte her bzw. bietet Dienstleistungen an. Was aber alles die Aufträge an Verbindlichkeit, Ernsthaftigkeit und Aufforderungscharakter ausmachen, ist oftmals nicht ausreichend fundiert.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls: geeignete Produkte und Dienstleistungen, geeignete Werkstätten, Einbezug der Kunden als „pädagogischen Dritten“, Spagat zwischen „pädagogischem Auftrag“ und Produktion, Akquirierung von Aufträgen und Dienstleistungen.

Modul IV (18./19.06.2010)

Der Erfolg der Produktionsschulen begründet sich auch in ihrem entwicklungsfördernden Arrangement. Eine Produktionsschule als pädagogischer Raum muss eine besondere Atmosphäre, spezifische Interaktions- und Kommunikationsstrukturen oder nachvollziehbare Tages- und Wochenstrukturen anbieten.

In dem Modul geht es um die Strukturierung des pädagogischen Alltags an Produktionsschulen (Interaktions- und Kommunikationsstrukturen, pädagogisch stimmige Regeln, Einbezug der Jugendlichen, Entwicklung gemeinschaftsstiftender Rituale, etc.)

Modul V (17./18.09.2010)

Produktionsschulen unternehmen eher unsystematisch Anstrengungen, die Übergänge und individuelle „Ablösephasen“ ihrer Jugendlichen zu organisieren und zu reflektieren. Mit Blick auf die Anschlüsse der Produktionsschüler muss ebenso über Zertifikate der von den Jugendlichen erworbenen Kompetenzen nachgedacht werden.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls: Übergangsplanung und -gestaltung, Praktika, Schaffung regionaler Bildungs- und Qualifizierungsnetzwerke, produktionsschulbezogene Zertifikate, Qualifizierungsbausteine, Lernbausteine.

Modul VI (05./06.11.2010)

Peer-group-education signalisiert seit langem die Bedeutung der gleichaltrigen Miterzieher; Produktionsschule kennt das didaktische Arrangement des Voneinanderlernens. Aber die emotionale Seite der Gemeinschaft – von der gemeinsamen Aktivität beim Tun bis hin zur Verantwortungsübernahme für die Einrichtung – muss stärker in den Blick genommen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls: Prinzip des Voneinanderlernens, Bedeutung der peer-group, Identitätsentwicklung im Jugendalter, formelle und informelle Lernprozesse, etc.